

FRANK
WEIGAND

Ein glühend heißer Juninachmittag im Berliner Osten. Dieter Baumann wischt sich den Schweiß von Händen und Gesicht, der ihm gerade ein furioses Hardrocksolo verdorben hat. „Das mit der Gitarre müssen wir noch ein bisschen üben“, lächelt er entschuldigend. In einem stillgelegten Pumpenwerk haben er und seine Langzeitpartnerin Jutta Hell soeben den ersten kompletten Durchlauf ihres neuen Stückes „Bornzbeuwild“ geprobt. Für die beiden Choreographen, die unter dem Namen *Rubato* nunmehr seit 22 Jahren ein Tanztheater der formalen

1 | „Bornzbeuwild“ von und mit Jutta Hell und Dieter Baumann.

Mit Rock'n'Roll gegen den Zeitgeschmack

Ein Portrait der Berliner Tanzveteranen „Rubato“

Strenge entwickeln, ist die neue Arbeit eine kleine Premiere.

In den letzten zwei Jahren waren sie fast ununterbrochen mit der Produktion „Shanghai Beauty“ auf Tournee, die den Höhe- und Schlusspunkt einer intensiven Zusammenarbeit mit der Company der Chinesin Jin Xing bildete. Gemeinsam mit der transsexuellen Startänzerin hatten Rubato mehrere Jahre lang intensive Forschung zu den Themen kulturelle Differenz und Geschlechterrollen betrieben und dabei so brillante Stücke erarbeitet wie das Duo „Person to Person“, in dem Baumann und Jin Xing tänzerisch über die Veränderbarkeit von Identität reflektierten. Nach Gastspielen in Europa und Asien sind die beiden deutschen Exportkünstler nun wieder in Berlin angekommen – und, wie sie zugeben, durch die Erfahrungen der letzten Jahre ein wenig „desorientiert“: „Wir haben da so viel durchlebt und erlebt, wir müssen jetzt einen neuen Anfang setzen, der viel mehr auf unsere Kultur zurückgeht. Man merkt nämlich auch, dass die Gefahr sehr groß ist, sich von einer fremden Kultur einlullen zu lassen, dort zu versacken“, erklärt Dieter Baumann die Notwendigkeit einer künstlerischen Neubesinnung.

„Bornzbeuwild“ ist somit ein Stück des „Aufräumens“, der Bestandsaufnahme, in dem Rubato ihr eigenes Potenzial neu überprüfen und auch bewegungstechnisch zu neuen Ufern aufbrechen wollen. Anstatt von einer vorgefertigten Problematik auszugehen, wie sie es sonst gewohnt waren, haben sich die beiden die

neue Produktion durch wochenlange Improvisationen über ihre eigene Unsicherheit erarbeitet. Das Ergebnis ist eine gebrochene Abfolge von Szenen, die trotz der spürbaren choreographischen Handschrift eine raue Frische verströmt.

Auf einer nahezu leeren Bühne ordnen Hell und Baumann Alltagsobjekte wie Wasserkocher, Teetassen und Hocker ständig neu an und klopfen die Beziehungsmechanismen eines langjährigen Paares selbstironisch ab. Sie umkreisen einander, fallen nebeneinander hin und übereinander her und zeichnen aus dem Sich-Gegenseitig-Fallen-Lassen und Abstützen ein Bild liebevoller Abhängigkeiten. Eingerahmt wird diese Dekonstruktion der Gegenwart durch ein Spiel mit der Vergangenheit, das auf den ersten Blick etwas fast Verschrobenes hat: Immer wieder streifen sich die beiden schwarze Langhaarperücken über, verfallen so „verjüngt“ in enthemmte 70er-Jahre-Rockerposen – nur um Augenblicke später durch Abreißen der Kopfbedeckungen ihr wirkliches Alter zu unterstreichen.

Hell und Baumann sind beide um die 50, zwei „Dinosaurier“ in der jugendfixierten Berliner Tanzszene, deren kurzlebige Stars meist aus dem Ausland kommen und oft nur für ein paar Produktionen in der Hauptstadt Station machen. Betrachtet man die Arbeit der beiden Veteranen, die schon in den 60er-Jahren mit dem legendären Gerhard Bohner auf der Bühne standen, in diesem Kontext, so ergibt sich ein interessanter Widerspruch: Einerseits arbeiten Rubato, ganz ähnlich wie Jung-



Foto: Dirk Bleicker

stars à la Constanza Macras, mit Performance-Elementen, der ständigen Auflösung des Raumes, mit Verkleidungen und der Ikonographie des Rock 'n Roll – doch andererseits geschieht dies bei ihnen mit einer fast altmodischen Ernsthaftigkeit und Formstrenge.

Wenn Baumann mit Langhaarperücke und entblößtem Oberkörper auf seine Gitarre einschlägt und Jutta Hell sich dazu als laszives Blumenkind-Groupie auf dem Boden räkelt, ist dies weit mehr als einer der ironischen Verweise auf die Populärkultur, die bei jüngeren Künstlern gang und gäbe sind: „Das ist eine Ebene von Musik, die einfach so ein Stück Zeitgeschichte ist. Unsere Generation ist damit letztlich groß geworden. Und das mit den Perücken – so sahen wir damals eben wirklich aus“, sagt Baumann augenzwinkernd. „Natürlich ist da auch Ironie – aber damals dachte man noch, man hat wirklich klare Ziele und Orientierungen.“ Der Umgang mit der persönlichen Biographie, so manchem gescheiterten Ideal und dem Bewegungswissen, das die alternden Tänzerkörper in über 40 Produktionen gespeichert haben, unterscheiden Rubato deutlich von so manchem konzeptuellen Schnellschuss der jüngeren Generation. „Wir haben ja schon relativ

viel Erfahrung im Körper“, erklärt Jutta Hell. „Und unser Anliegen – auch wenn wir das nicht immer schaffen – ist immer, etwas Neues, etwas Anderes zu entdecken. In den Proben kamen wir auch häufiger in Situationen, wo wir gesagt haben, nee, haben wir schon mal gemacht, können wir nicht weitermachen. Das Ziel ist es, am Ende eine Körperlichkeit hinzukriegen, die anders ist.“

Beim Gespräch nach dem Durchlauf wird Hell und Baumann jedoch auch das Risiko, missverstanden zu werden, deutlich bewusst. In einer längeren Sequenz kurz vor Schluss des Stückes liegen die beiden am Boden, während aus den Bühnenlautsprechern minutenlang das Geräusch von tosendem Regen erklingt. Ohne es zu wollen, haben Rubato so ein Bild der Resignation des alternden Künstlers erzeugt. Ist der Titel „Born2bewild“ mit seiner Anspielung auf den berühmten *Steppenwolf*-Song als ironischer Abgesang auf die eigene Karriere zu verstehen? „Oh nein, das müssen wir natürlich ändern“, sagt Baumann fast entsetzt. „Born to be wild“ heißt ja eigentlich, immer weiterzugehen. Es wäre der Tod, zu sagen, jetzt habe ich schon alles getan. Das Wilde, das ist eigentlich, dass man nicht loslässt. Du brauchst einfach die ständige Verunsicherung, das Scheitern und die Orientierungslosigkeit. So bleibst du am Leben.“

„Es geht auch darum, die Jugend von etwas zu überzeugen. Ein positives Bild von Alter, von Erfahrung zu schaffen“, hatte Dieter Baumann am Ende des Juninachmittages gesagt. Und dies ist wahrscheinlich das größte Verdienst von „Born2bewild“: Dass es Rubato gelungen ist, mit einer Arbeit, die so gar nicht dem gängigen Zeitgeschmack entspricht, trotzdem zu begeistern. **T**

Drei Wochen später hat das Stück Premiere. Spielstätte ist die *HALLE* im Prenzlauer Berg, Produktionsort der *Company Toulou Limnaios* – auch sie eine Veteranin der Tanzszene, die sich seit Jahren choreographischen Modeströmungen verweigert. Obwohl einige Sequenzen – darunter vor allem die „Regenszene“ – deutlich gestrafft wurden, hat sich die Grundbotschaft seit den Proben nicht verändert. Das Publikum reagiert zunächst verwirrt. Während eingefleischte Rubato-Fans über die neue Offenheit der Arbeit verwundert sind, tun sich jüngere Besucher sichtlich schwer mit der Einordnung des Gesehenen. Nach kurzem Zögern schwillt der Applaus jedoch an und will minutenlang nicht mehr enden.

„Es geht auch darum, die Jugend von etwas zu überzeugen. Ein positives Bild von Alter, von Erfahrung zu schaffen“, hatte Dieter Baumann am Ende des Juninachmittages gesagt. Und dies ist wahrscheinlich das größte Verdienst von „Born2bewild“: Dass es Rubato gelungen ist, mit einer Arbeit, die so gar nicht dem gängigen Zeitgeschmack entspricht, trotzdem zu begeistern. **T**

SPIELZEIT 07/08

- Bertolt Brecht **DER GUTE MENSCH VON SEZUAN**
 Ad de Bont (nach Homer) **EINE ODYSSEE**
 Sean O'Casey **DAS ENDE VOM ANFANG**
 ab 13 Jahre: Jo Roets **CYRANO**
 ab 6 Jahre: Astrid Lindgren **RONJA RÄUBERTOCHTER**
 Gerhart Hauptmann **ROSE BERND**
 Simon Stephens **MOTORTOWN**
 August Strindberg **FRÄULEIN JULIE**
 Deutsche Erstaufführung – ab 5 Jahre: Autorenkollektiv „on-drom“ **UNSER MUNI**
 Moritz Rinke **CAFÉ UMBERTO**
 Thomas Middleton/William Rowley **VERBRECHEN UND LEIDENSCHAFT**
 Uraufführung Kai Wolters **SCHAUMSCHLÄGER**
 Mit Horst Lichter: **KULINARISCHES GELICHTER**



DAS RHEINISCHE
LANDESTHEATER NEUSS